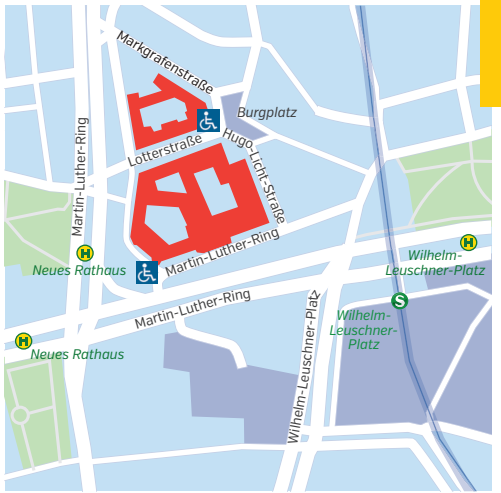


Ehrenmal für Carl Friedrich Goerdeler (1884 – 1945)

Vor der Südwestseite des Neuen Rathauses erinnert seit 1999 ein Ehrenmal an den ehemaligen Leipziger Oberbürgermeister Carl Friedrich Goerdeler (Amtszeit 1930 – 1937). Nach dem Abriss des Mendelssohn-Denkmals vor dem alten Gewandhaus durch die Nationalsozialisten im November 1936 reichte Goerdeler sein Rücktrittsgesuch ein. In der Folgezeit wurde er zum Mittelpunkt ziviler Widerstandskreise und Verbindungsmann zum militärischen Widerstand des 20. Juli 1944. Goerdeler wurde am 2. Februar 1945 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Das von dem New Yorker Künstlerpaar Jenny Holzer und Michael Glier konzipierte Denkmal besteht aus einem 5 Meter tiefen und im Durchmesser 2,75 Meter messenden Glockenschacht, in dem eine Bronzeglocke hängt. Auf den kreisförmigen Steinstufen stehen, chronologisch von außen nach innen geordnet, ausgewählte Zitate aus Briefen, Reden und Texten Carl Friedrich Goerdelers.

Zitat auf dem Goerdeler-Denkmal

Turmbesteigung

Zeit:	Mo. – Fr. 14:00 Uhr
Treff:	Bürgerinformation Untere Wandelhalle
Preis:	3,00 Euro für Erwachsene, 1,50 Euro für Kinder, Schüler, Studenten, Leipzig-Pass-Inhaber

Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.
Mindestteilnehmerzahl: 5 Personen.

www.leipzig.de/neues-rathaus

Impressum:
Stadt Leipzig, Der Oberbürgermeister
Referat Kommunikation
Verantwortlich: Matthias Hasberg
Redaktion: Alexandra von Pawlowski
Layout: Ungestalt GbR, Leipzig
Fotos: Bertram Kober (Titel),
Stadtarchiv Leipzig, Aufnahmen: Philipp Hort
Karte: Ungestalt GbR, Leipzig
Druckerei: Thomas Verlag und Druckerei GmbH
Oktober 2016

Goerdeler-Denkmal, eingeweiht 1999

Die Bronzeglocke schlägt täglich

5:55 Uhr | 11:55 Uhr | 17:55 Uhr | 23:55 Uhr

An folgenden Tagen schlägt sie stündlich
(beginnend immer fünf Minuten vor der vollen Stunde)

27. Januar	Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
2. Februar	Todestag Goerdelers, 1945
8. Mai	Kriegsende, 1945
20. Juli	Attentat auf Hitler, 1944
31. Juli	Geburtstag Goerdelers, 1884
8. September	Tag der Verurteilung Goerdelers zum Tode, 1944

Stadt Leipzig

Das Neue Rathaus

Kleine Baugeschichte des Neuen Rathauses

- **1895** Leipzig erwirbt die Pleißenburg vom Königreich Sachsen, um Bauplatz für ein neues Rathaus zu schaffen
- **1897** Hugo Licht erhält den 1. Preis im Architekturwettbewerb zum Bau des neuen Großstadt-Rathauses

Hugo Licht, Baustelle des Neuen Rathauses, 1902

- **1899** 19. September: Grundsteinlegung durch den ersten Oberbürgermeister Leipzigs, Otto Georgi
- **1903** Fertigstellung des Rathausturmes auf dem Turmstumpf der Pleißenburg
- **1904** Eröffnung des Ratskellers
- **1905** 7. Oktober: Eröffnung des Neuen Rathauses durch Oberbürgermeister Bruno Tröndlin
- **1911** Einweihung des Stadthauses nach dreijähriger Bauzeit
- **1943** Neues Rathaus und Stadthaus werden beim Bombenangriff am 4. Dezember schwer zerstört
- **1949** Einweihung des wieder hergestellten Stadtverordneten-Sitzungssaales
- **1967 – 68** Umbau des zerstörten Festsaales zum Stadtverordneten-Sitzungssaal und des bisherigen Stadtverordneten-Sitzungssaales zum Festsaal
- **seit 1990** schrittweise Sanierung des Gebäudekomplexes

Imposant erhebt sich das Neue Rathaus am südwestlichen Rand der Leipziger Innenstadt. Was viele auswärtige Besucher für eine historische Festung halten, wurde 1905 als einer der teuersten und aufwendigsten Rathausneubauten im Deutschen Kaiserreich eingeweiht. Das Alte Rathaus am Markt war für die Ansprüche der rasant wachsenden Großstadt zu klein geworden. Tatsächlich musste für das repräsentative Bauprojekt unter dem Motto „Arx nova surgit – Eine neue Burg entstehe“ eine alte Wehranlage weichen: Auf dem Turmschaft der alten Pleißenburg fußt heute der mit 114,7 Metern höchste Rathausturm Deutschlands.

Nobles Grau und reicher Fassadenschmuck

Entwürfe und Ausführungspläne des im Stil des Historismus errichteten Neuen Rathauses stammen vom Leipziger Stadtbaurat Hugo Licht, ebenso die Pläne des schon wenig später als Erweiterung benötigten Stadthauses. An der Konzeption der Innenräume hatte der junge Architekt Fritz Schumacher entscheidenden Anteil, der insbesondere die Formen des Jugendstils einbrachte.

Die Gestaltung der Außenfassade aus silbergrauem Muschelkalkstein greift Elemente aus Renaissance, Barock und Jugendstil auf. Besonders reich geschmückte Fassadenabschnitte verweisen auf bedeutende Innenräume: die Arbeitsräume des Oberbürgermeisters hinter der Südwestfassade, den historischen Ratsplenarsaal hinter dem Mittelrisalit der Südfassade mit dem Kopf der Stadtgöttin Lipsia auf dem Giebel, den früheren Festsaal hinter der südöstlichen Gebäudeecke und den ehemaligen Stadtverordnetensaal an der Ostseite.

Bauplastische Werke zahlreicher Künstler

Auf der Balustrade des sogenannten Oberbürgermeister-Flügels stehen mit Buchgewerbe, Justiz, Wissenschaft, Musik und Handwerk überlebensgroße Skulpturen jener kulturellen Kräfte, denen Leipzig seine Bedeutung verdankt. Für diese Arbeiten verpflichtete Hugo Licht jeweils einen Leipziger Bildhauer. Das Leipziger Wappentier, ein Löwe in monumentaler Größe, bekrönt den Giebel über diesem Fassadenabschnitt.

An der Südfassade ist die wohl berühmteste Leipziger Uhr mit der Inschrift „Mors certa, hora incerta“ – „Der Tod ist gewiss, die Stunde ungewiss“ zu finden. Auf dem Giebel darüber symbolisiert eine weibliche Figur die Wahrheit.

Über den hohen Rundbogenfenstern der Ostseite steht die Inschrift „Fortiter in re, suaviter in modo, constanter in se“ – „Streng in der Sache, mild in der Form, treu sich selbst“. Dazwischen zeigen Medaillons mit den Bildnissen von Otto Georgi, Bruno Tröndlin, Gustav Goetz und Otto Schill Vorsteher des kommunalen Parlaments. Es sind die einzigen Porträts von Zeitgenossen des Rathausbaus an den Außenfassaden.

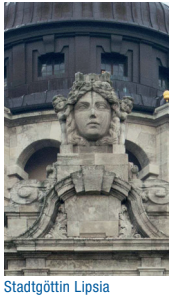
Den Großteil des Fassadenschmucks und der figürlichen Elemente im Inneren des Neuen Rathauses entwarf der damals noch unbekannte Münchener Bildhauer Georg Wrba. Neben dem Löwen als Wappentier zeigen die Bauplastiken Allegorien aus der antiken und christlichen Mythologie, Figuren aus der deutschen Märchenwelt sowie unzählige Masken, Fabelwesen und Tierdarstellungen.

Kostbare Deckenmalerei im Ratsplenarsaal

Zusammen mit dem Stadthaus verfügt das Neue Rathaus über mehr als 1.000 Büro- und Beratungsräume. Von der tonnengewölbten Unteren Wandelhalle führt eine nach barocken Vorbildern gestaltete Festtreppe in die Obere Wandelhalle. Die Deckengestaltung über der Haupttreppe zeigt ein Sonnenmotiv mit dem Tierkreis in Jugendstilform. Mit ihrer eleganten und festlichen Architektur bildet die höhere und hellere Obere Wandelhalle einen wirkungsvollen Übergang zum historischen Ratsplenarsaal, dem Stadtverordneten- und dem Festsaal.

Der Ratsplenarsaal gehört zu den schönsten Räumen des Neuen Rathauses. Die Wände sind durch ein Edelholzpaneel gegliedert und mit kostbaren Stoffen bespannt. Die Kassettendecke ist reich bemalt und vergoldet und mit der Inschrift „Viribus unitis“ – „Mit vereinten Kräften“ versehen. Der Deckenhals des Saales trägt die Namen Leipziger Bürgermeister vom 16. bis zum frühen 20. Jahrhundert.

Haupttreppenhaus



Stadtgöttin Lipsia

Ratsplenarsaal

Detail, Türklinke am Haupteingang

Rathausuhr